

Die Sport-Untersuchung

Es war mal wieder so weit .. der alljährliche Check beim Sportarzt war fällig. Der Trainer in meinem Sportstudio hatte mir eine Adresse von einem Bekannten gegeben, der solche Sportuntersuchungen durchführen soll.

Telefonisch hatte ich mich angemeldet, ich hatte die kurzen Anweisungen erhalten: „Kommen Sie am Mittwoch, dem 19.September, um 1800 Uhr in meine Praxis, Bringen Sie eine kurze Sport- oder Badehose und Sportschuhe mit. Essen Sie mindestens vier Stunden vorher nichts mehr, aber trinken Sie soviel sie können! Gehen Sie auch ab 1200 Uhr nicht mehr zum Wasserlassen!“

Bevor ich losfuhr, stellte ich mich noch unter die Dusche und reinigte meinen Körper gründlich. Bei dem Gedanken, dass ich gleich fast nackt vor einem Arzt stehen würde, wurde mein Schwanz schon leicht steif, solche Situationen erregen mich immer. Sicherheitshalber versuchte ich noch, mit dem Finger tief in meinen Darm zu kommen, um mich dort auch ein wenig zu säubern ... man weiß ja nie, ob er nicht auch dort mal reinschaut... die Fingerprobe machte er ja bestimmt.

Ich trocknete mich ab, sprang in meine Sportklamotten (kurze Sporthose als Slip-Ersatz), T-Shirt, Sportsocken und Sportschuhe, dann machte ich mich auf den Weg. Da ich eigentlich den ganzen Tag schon recht viel getrunken hatte, machte sich allmählich ein guter Druck in der Blase bemerkbar. Hoffentlich konnte ich bei dem Doc bald den Druck ablassen .. es war schon etwas unangenehm.

Nach kurzer Fahrt kam ich an, ich klingelte und der Doc machte mir selber die Türe auf. Ein ca. 50-jähriger Typ, recht sportlich. „Ah, der neue Patient zum General-Check .. kommen Sie herein!“

Er führte mich in so was ähnliches wie ein Wartezimmer, jedoch die Haken an der Wand erinnerten mich mehr an den Umkleideraum einer Sporthalle.

„Ziehen Sie sich hier bis auf Ihre kurze Sporthose aus, ich hole Sie gleich zum ersten Check.“ Sorgsam hängte ich meine wenigen Kleidungsstücke an einen Haken und wartete. Im Hintergrund hörte ich gedämpfte Geräusche und Stimmen, konnte jedoch nichts verstehen.

Ich schaute an meinem unbehaarten bzw rasierten Körper herab und war eigentlich mit den Proportionen sehr zufrieden. So was nennt man wohl „gut definiert“ ..

Die Tür ging auf und der Doc rief mich in sein Sprechzimmer.

Zunächst fragte er mich alles mögliche über mein Vorleben und über Vorerkrankungen, welche Ärzte ich schon besucht hätte, ob ich schon im Krankenhaus gewesen sei und so weiter.

Dann erklärte er mir das bevorstehende Untersuchungsprogramm:

„Zuerst werden wir Ihren Blutdruck, Puls und Ihre Körpertemperatur messen, dann erfolgt die optische Musterung Ihres Körpers. Später untersuchen wir Ihre inneren Organe und Ihr Zahnstatus wird erfasst. Gegen Ende der Untersuchung werden wir uns noch mit Ihrer Sexualität beschäftigen, d.h., Hoden und Penis werden untersucht.“

Au weija .. mit so was hatte ich nicht gerechnet, mir wurde es auch etwas mulmig, aber Abbrechen wollte ich dennoch nicht, wie hätte ich das dem Trainer im Studio erklären sollen. Nur weil der Doc mir mal an den Pimmel fassen wollte, habe ich alles abgebrochen? Nee .. der hätte mich ausgelacht, zahllose andere Kunden von ihm sind schon hier bei dem Doc gewesen, hatte er mir erzählt.

„Ach ja“, flötete der Doc noch weiter, „da wir hier nur männliche Patienten haben und auch das Personal nur männlich ist, werden Sie sich nachher nur noch ohne Sporthose hier aufhalten – wir sind so etwas gewöhnt, also genieren Sie sich deswegen nicht. Das erleichtert uns den Zugriff auf Ihren Körper erheblich – nur im Wartezimmer können Sie die Sporthose anziehen, wenn Sie wollen – dann mal los.“

„Äh .. soll ich jetzt schon ...?“ den Rest der Frage ließ ich im Raum hängen ..

„Ja, natürlich, nackt ausziehen!“

Gehorsam zog ich die Sporthose aus und versuchte, mein Geschlechtsteil durch meine Hände etwas zu verbergen.

„Spreizen Sie die Beine weit und verschränken Sie Ihre Hände hinter dem Kopf!“ kam der Befehl. Ich gehorchte – es fiel mir etwas schwer.

Der Doc drückte einen Knopf an seiner Sprechanlage: „Sven, kommen Sie her, um einen Erst-Check durchzuführen.“

Nach wenigen Augenblicken öffnete sich eine andere Türe und ein ca. 30 jähriger Typ kam herein. Allerdings sah der gar nicht nach Arzt oder Assistent aus, er hatte ein lange Nike-Sporthose an, irgendwelche ausgelatschten Sportschuhe und, welche eine Überraschung, einen makellosen nackten Oberkörper. Diesem Body konnte man ansehen, dass er öfter trainierte ... das freundliche Gesicht mit dem Lächeln und die strohblonden 3mm-Haare gaben ihm ein jungenhaftes Aussehen.

„Hier entlang, bitte“ rief er und hielt die Hand einladend in Richtung Türe. Ich trabte in seine Richtung los, im Vorbeigehen gab er mir die Hand und sagte: „Ich heiße Sven, bin hier der Sporttrainer und mache auch die Erst-Untersuchungen. Ab jetzt bin ich auch Dein Betreuer während der gesamten Untersuchungen und ich stehe auch für Fragen zur Verfügung.“

„Sven, bringen Sie den Patienten danach in die 2“, rief der Doc noch nach. „Ja, SIR, zu Befehl!“

Zu meinem Erstaunen musste ich feststellen, dass mich dieser Körper faszinierte, ich wusste gar nicht, wieso, aber immer wieder musste ich mir diesen Body anschauen.

„Leg Dich hier auf die Liege in Rückenlage“

Ich gehorchte. Er holte ein Blutdruckmessgerät aus einem Schrank und legte mir die Manschette an den Oberarm. Dabei berührten seine Hände meinen Arm und ich genoss das Gefühl. Geschickt maß er meinen Blutdruck und Puls. Dann notierte die Zahlen in einem PC.

„So, dann leg Dich mal auf den Bauch, ich will Deine Temperatur messen.“

Und wieder gehorchte ich, irgendwie machte es sogar Spaß, diesem Kerl zu gehorchen. Ich spreizte meine Beine leicht, damit er einen besseren Zugang finden kann .. aber schon zog er meinen Arschbacken etwas auseinander und ich spürte bereits, wie das Thermometer in meinen Darm geschoben wurde. Er schien es sehr tief hineinzuschieben, denn der Druck hörte gar nicht mehr auf .. bis endlich „Ruhe“ war.

„Dauert jetzt etwas, der PC piepst, wenn er zu Ende gemessen hat. Dann sind die Daten gleich in Deinem Record.“

„Darf ich mal ´ne Frage stellen?“

„Ja klar, immer, was willst Du wissen?“

„Wieso bist Du hier beim dem Arzt als Sporttrainer?“

„Ganz einfach, es kommen viel Patienten von den Sportstudios für den Jahrescheck oder um einen Check Ihrer Leistungsfähigkeit durchführen zu lassen – so wie Du auch. Und ich geh dann nachher mit Dir in den Sportraum, um Dich an den Geräten zu testen. Ich mache dann zusammen mit Dir den Sport dort, um Dich auch zu motivieren.“

Jetzt piepste der PC. Sven ging zu dem Bildschirm und las sich einiges durch.

„Du kommst von McFit in der Innenstadt? Da ist doch der Jens der Haupttrainer, kennst Du den?“

„Ja klar, der hat mir ja Eure Adresse gegeben.“

„Ah ja ... ich lese hier gerade, welche Leistungsdaten er über Dich geschrieben hat – Du bist ja ganz schön fit, ich will mir mal Deinen Körper genau ansehen. Steh mal auf, aber Vorsicht, hast noch die Drähte im Arsch, spreiz die Beine und verschränke die Hände hinter Deinem Kopf!“

Genau die gleiche Stellung wie vorhin bei dem Doc – komisch. Durch das Thermometer in meinem Arsch war mein Schwanz ganz leicht angeschwollen und dies zeigte er jetzt auch,

ohne dass ich es verhindern konnte. Ich lief etwas an ...und schaute mir gleichzeitig Sven's Oberkörper an – Erfolg war, dass mein Schwanz härter wurde.

Sven umrundete mich, fasste mal hier, mal dort prüfend in meine Muskeln, Oberarme, Brust, Rücken, Bauch, Oberschenkel, Waden ..Gesäß. Ich war noch nie zuvor von einem Mann so ausführlich abgetastet worden, und das auch noch in nacktem Zustand – und ich genoss es.

„So .. jetzt bück Dich, ich zieh das Thermometer wieder raus, aber dabei ganz tief bücken!“

Ich gehorchte und beugte meinen Oberkörper so tief hinab wie ich konnte. Ich spürte, wie seine warmen Hände an meinem Arsch herumfummelten, dann zog er das elektronische Thermometer wieder heraus. Ich wollte mich schon wieder aufrichten, da rief er: “Unten bleiben, Du kriegst noch gleich ´ne Spritze.“

Spritze, oh je .. davor hatte ich immer Bammel, aber das wollte ich mir hier nicht anmerken lassen .. also Zähne zusammenbeißen ..

Durch die gespreizten Beine sah ich, wie er mit der Spritze in der Hand sich mir näherte und schon berührte er meinen rechten Arschmuskel. „Zähne zusammenbeißen und nicht zucken!“ Dann kam der Einstich, es tat höllisch weh, er drückte die Nadel ganz langsam in meine Haut. Endlich war das Zeug drin und ich durfte mich wieder hinstellen.

„Warum läufst Du hier eigentlich mit nacktem Oberkörper rum“ fragte ich ihn.

„Das ist Vorschrift vom Chef, wir Trainer, zwei Kollegen und ich, dürfen nur eine lange oder kurze Sporthose und Sportschuhe tragen, sonst nix. Wir müssen jeden Abend zwei Stunden im Sportraum unter seiner Anleitung Sport treiben, er untersucht uns davor, dabei und auch danach. Ist nicht immer ganz harmlos und es tut auch schon mal weh, aber er ist Sportmediziner und hat es echt gut drauf, uns zu trainieren. Allerdings kriegen wir auch Strafen, wenn wir nicht gut sind.“

„Was für Strafen denn? Das hört sich ja gefährlich an!“

„Nö – gefährlich ist das nicht, tut halt weh, aber wenn man sich nicht genügend anstrengt, muss man auch bestraft werden. Das finden wir ok. Zur Abstrafung werden wir auf einen Prügelbock geschnallt und bekommen Stockhiebe auf den Arsch von den Kollegen. Willste mal meinen Arsch sehen? Ich bin gestern abend noch gestriemt worden vom Marc, weil ich auf dem Laufband einen zu hohen Puls bekommen habe.“

Ich wusste gar nicht, was ich antworten sollte, aber schon drehte er sich rum und zog seine Sporthose ein Stück herunter. Er hatte keinen Slip darunter an und ich sah mir zum ersten Mal den Arsch eines Mannes bewusst an. Der Arsch war übersät von Striemen, sie waren blutunterlaufen, teilweise auch etwas aufgeplatzt.

„Fass ruhig mal an,“ sagte er und bückte sich leicht, so dass sein runder Arsch noch deutlicher zur Wirkung kam.

Vorsichtig strich ich über diesen Arsch, es erregte mich, gleichzeitig dachte ich, dass der Typ höllische Schmerzen hatte erleiden müssen und das nur für den Sport. Was für ein Kerl. Plötzlich merkte ich, dass eine meiner Hände von hinten zwischen seine Beine geraten war, schnell zog ich die Hand von dort zurück.

„Macht doch nix“, grinste er und drehte sich herum. Ein riesiger Schwanz stand vor mir.

„Willste nachher mal mit dem Schwanz spielen?“ Er grinste schelmisch.

„Ich weiß nicht ... schon möglich .. gerne mal .. aber was sagt der Doc“

„Nix – das krieg ich schon hin. So .. jetzt musst Du aber in die 2 ...“ Er zog sich seine Sporthose wieder hoch, aber die Beule vorne war nicht zu übersehen.

„Was passiert denn in der 2 mit mir?“ wollte ich wissen.

„Da kommst Du auf den Stuhl, wirst fixiert und dann wird der Doc Dich ganz ausführlich untersuchen .. ich bin aber dabei und schaue zu.“

Er ging voraus, öffnete die Türe, wir standen in einem Gang. Ich folgte ihm, splitternackt wie ich war, durch div. Gänge, eine Treppe hinunter, dann plötzlich begegnete uns ein Kerl von vielleicht 35 Jahren, so in meinem Alter, er hatte nur eine kurze Sporthose an, geile Sportschuhe und ebenfalls nackten Oberkörper.

„Hi Marc,“ flötete Sven, „das ist Alex, mein Patient für heute, ich geh mit ihm jetzt in die 2, wo ist denn Dein Opfer?“

„Noch im Dental-OP beim Doc, ich muss nur was holen, ich komme nachher zu Euch, wenn Ihr Sport macht, ok?“

„Gerne, bis später“ und mit einem kräftigen Klaps auf Sven's Arsch verschwand dieser Marc genauso schnell, wie er gekommen war. Dann öffnete Sven eine Türe und schob mich hinein.

„Leg Dich in den Stuhl, Arme und Beine in die Stützen, Kopf weit nach hinten!“

Ich gehorchte, dies war so eine Art Gyn-Stuhl, nur für Männer. Geschickt fixierte er meine Hand- und Fußgelenke mit Lederriemen an den Metallstützen, dann bog er meinen Kopf weit zurück bis in zwei gepolsterte Auflagen und fixierte den Kopf mit einem Lederriemen über der Stirn.

„Jetzt mach mal Deinen Mund auf!“ Ich gehorchte und schon spürte ich Metall zwischen meinen Schneidezähnen. „Schön, jetzt hast Du den Spreizer zwischen den Zähnen und kannst das Maul nicht mehr zumachen .. ist aber nicht so schlimm. Ich verbinde Dir jetzt noch die Augen, damit Du hier nicht alles siehst, sonst erschrickst Du Dich noch ...“ und dann legte er mir eine Augenbinde an. Ich wollte etwas sagen, aber durch den zwangsgeöffneten Mund kam nur ein Röcheln.

Ich hörte, wie Sven div. Vorbereitungen für die bevorstehende Untersuchung traf, Schubladen wurde geöffnet und wieder geschlossen, dann legte er irgendwelche Teile in meiner Nähe ab und ab und an berührte er mich auch mehr zufällig.

„So, ich bin jetzt fertig. Bis der Doc kommt, verschwinde ich auch mal kurz, hab noch anderes zu erledigen, weglaufen kannst Du ja nicht.“

Dann hörte ich, wie die Türe ins Schloss fiel und ich war alleine. Allerlei Gedanken kreisten durch meinen Kopf, solch eine Art von Untersuchung hatte ich noch nie erlebt, es war zwar irgendwie fremdartig aber auch nicht uninteressant. Aber das lag wahrscheinlich auch an dem netten Sporttrainer – irgendwie hatte es der Typ mir angetan. Und die Aussicht, mit ihm zusammen später noch Sport treiben zu können, fand ich recht erregend. Es ist nur recht befremdlich, den Sport nackt machen zu müssen, so was hatte ich noch nie erlebt. Na ja, einfach mal abwarten, wie es ablaufen wird – vielleicht kann ich ja doch noch die Sporthose wieder anziehen.

Da öffnete sich die Türe. Ich vernahm nur, wie sich jemand im Raum aufhielt, konnte jedoch nichts näheres ausmachen.

„So, dann wollen wir mal,“ aha, es war der Doc, seine Stimme war unverkennbar.

„Sie sind schon vorbereitet und fixiert, wie ich sehe, dann kann ich ja sofort mit den verschiedenen Untersuchungen beginnen, wo ist denn der Sven? Der muss doch dabei sein.“

Er sprach wohl in eine Art Telefon oder Sprechanlage. „Sven, wo bleiben Sie, ich bin schon in der 2, Sie sind zu spät!“

Dann wandte er sich wohl wieder mir zu.

„Na, egal, dann fange ich alleine an. Zunächst wird Ihr Körper abgetastet. Atmen Sie ruhig und gleichmäßig!“

Ich spürte plötzlich, wie ich von zwei in OP-Handschuhe gepackte Hände abgetastet wurde .. alle Muskeln, ähnlich wie Sven es vorhin gemacht hatte, nur jetzt war es deutlich ungeiler als vorhin. Ich bemühte mich, ruhig und gleichmäßig zu atmen und ich hoffte, dass es mir auch gelang.

Dann drückte der Doc lange und kräftig auf meiner Blase herum, ich stöhnte, durch den Harndruck tat das ziemlich weh. Dann spürte ich plötzlich, dass der Doc meinen Pimmel berührte. Er zog ihn in die Länge, schob die Vorhaut weit zurück, drehte und quetschte ihn ungeniert, dann öffnete er mit den Fingern die Harnröhre. Das ganze war sehr unangenehm, ich hatte noch nie erlebt, dass ein Mann meinen Schwanz anfasst. Danach ging er an meine Hoden, auch diese untersuchte er ganz ausführlich, es zog dabei bis in die Bauchhöhle, als er die Hoden lang streckte.

Und ehe ich mich versah, schob er mir einen Finger in den Arsch. Ganz tief wanderte der Finger in meinen Darm, er dehnte dabei den Arsch weit, dann tastete er wohl meine Prostata ab. Der Harndruck stieg dabei ins Unermessliche, ich wollte etwas sagen, aber der Spreizer zwischen meinen Zähnen ließ es zu einem undeutlichen Gurgeln werden. Ich weiß nicht mehr, wie lange er in meinem Darm herumfummelte, ich war wegen des Harndrucks und der Schmerzen in Schweiß gebadet. Endlich holte er seine Finger wieder aus meinem Darm heraus.

„Ja, der Darm und Ihr Rectum gefallen mir gar nicht, dass will ich nachher ausführlich untersuchen!“

Wie? Ausführlich? Noch ausführlicher als jetzt? Das kann man noch steigern? Ich schauderte. Ich hörte, wie an einem PC etwas tippte, dann kam er wieder zurück zu mir. Er drückte irgendwo auf einen Knopf und der ganze Stuhl kippte nach hinten. In meinem Gesicht wurde es warm, es schien von einer kräftigen Lampe her zu rühren, die jetzt in mein Gesicht schien. Plötzlich wurde mein Kopf noch etwas gedreht, dann spürte ich, wie er an dem Maulspreizer etwas einstellte und meine Kiefer noch weiter auseinander gedrückt wurden.

„Zunge raus!“

Ich gehorchte. Mit einem langen Gegenstand ging er tief in meinen Rachen, ich würgte immer wieder, konnte aber wegen der Fixierung meinen Kopf dabei nicht einen Millimeter bewegen. Unbeirrt ließ er das Instrument in meinem Hals liegen, irgendwas pinselte er dort ein.

„Atmen Sie ruhig, dann würgen Sie auch nicht so stark!“

Das sagte sich leichter als es getan war. Ich versuchte, wieder gleichmäßig zu atmen, aber immer wieder kam der Würgereiz dazwischen. Endlich befreite er mich von dem Instrument. Ich freute mich schon, dass endlich alles vorbei sei, als ich plötzlich Metall an meinen Zähnen spürte. Oh je, Zahnarzt, schoss es mir durch den Kopf – Panik machte sich breit. Zahnärzte und deren Untersuchungen hasste ich wie die Pest. Und schon spürte ich, wie die Sonde zwischen meine Zähne geführt wurde und dort herumstocherte, natürlich traf sie ab und zu auch das Zahnfleisch und ich zuckte jedes mal zusammen.

Es dauerte eine Ewigkeit, bis er alle Zähne untersucht hatte und endlich die Sonde und den Spiegel wieder aus meinem Mund herausnahm. Dann löste er auch die Augenbinde und ich konnte wieder etwas sehen.

Er ging wieder zu dem PC und tippt einiges.

„Ihr Zahnfleisch ist an einigen Stellen zu hoch gewuchert, dass korrigieren wir gleich. Ich werde Sven anweisen, Sie nachher in den OP zu bringen, aber machen Sie sich keine Sorgen, dass ist im Preis mit drin. Aber noch was anderes, ich brauche noch eine Spermaprobe von Ihnen, haben Sie heute schon ejakuliert?“

Ich versuchte, die Frage zu verneinen, anscheinend gelang es mir auch, er hatte mich wohl verstanden.

„Gut, dann werden Sie nachher hier noch ejakulieren. Alle weiteren Dinge wird Sven dann an Ihnen durchführen – wo bleibt der denn nur?“

Er rührte wieder in die Sprechanlage. „Sven, sofort in die 2 kommen!“

Sekunden später öffnete sich die Türe und Sven wirbelte herein. „SIR, zu Befehl, SIR!“

Als ich sah, wie Sven vor dem Doc stand, sah ich auch deutlich die riesige Beule in seiner Nike-Hose. Er hatte einen Ständer. Dies war mit Sicherheit auch dem Doc nicht entgangen, er schaute wohl auch auf die ausgebeulte Hose.

„Sie haben eine Erektion?“

„SIR, ja, SIR!“

„Nackt ausziehen, sofort!“

Sven riss sich seine Hose vom Körper, zog die Sportschuhe und die Socken aus und stand in Rekordzeit splitternackt vor dem Doc. Und sein Schwanz stand auch!

„Unerlaubte Erektion im Dienst, ab in den Straf-Raum, drehen Sie sich rum, Hände auf den Rücken!“

Sven gehorchte, seine Hände wurden auf dem Rücken mit Handschellen fixiert, dann führte der Doc ihn ab. Die Türe fiel wieder ins Schloss und ich war wieder allein. Mann – was sind das denn hier für Methoden, eine Erektion bedeutet gleich Bestrafung? Und was für Strafen bekommt er jetzt? Da wäre ich jetzt zu gerne dabei. Und wieso hatte Sven schon wieder einen Ständer? Ist der immer geil?

Während ich noch gedankenverloren an das soeben erlebt dachte, öffnete sich wieder die Türe und der andere Trainer, den wir vorhin auf dem Flur getroffen hatten, kam herein.

„Hi, Du hier allein? Wo ist denn Sven?“

Ich hatte ja noch den Spreizer zwischen den Zähnen, so dass ich nicht antworten konnte. Aber Marc schaute auf die Klamotten auf dem Boden und grinste. „Ach, hatte er wieder eine Latte und musste mit dem Doc zur Abstrafung?“ Ich versucht zu bejahen.

„Ja ja ... das macht der absichtlich ... er genießt es, ab und zu mal mit dem Doc zur Abstrafung zu gehen .. diese Ratte!“

Dann kam er zu mir und ich konnte ihn ganz sehen. Auch ein netter Oberkörper, leicht behaart, eine kurze, sehr enge Sporthose, darunter zeichnete sich deutlich sein Mannespaket ab. Dann kamen muskulöse, behaarte Beine und, wie wohl alle hier, ein paar Sportschuhe, reichlich gebraucht. Er trug aber keine Socken, sondern war barfuß in den Sportschuhen.

„Ich bin ja eigentlich nur gekommen, um mal nach Euch zu sehen, aber wenn Sven nicht hier ist, kann ich ja die Untersuchungen fortsetzen. Was muss denn bei Dir noch alles gemacht werden?“

Er setzte sich an den PC und las sich einiges durch.

„Ah ja, da ist ja noch einiges zu tun, fangen wir mal an.“

Er kam zu mir und zog mir wieder die Augenbinde über. Dabei berührte er mehr zufällig meine Brust und sofort regte sich etwas in meinem Schwanz. Er schien es beobachtet zu haben, denn er fasste meinen Pimmel an. Der stand natürlich sofort wie eine „1“.

„Na, so was magst Du wohl .. denkst wohl noch an den netten Sven? Da werde ich Dir mal nachhelfen ..“

Ich hörte, wie durch den Raum ging und nach wenigen Sekunden zurückkam. Plötzlich bekam ich etwas weiches, warmes in mein Maul gesteckt. Er fühlte sich wie Stoff an. „Erstmal einen Sportsocken vom Sven ins Maul, dann binde ich Dir einen Sportschuh über die Nase, dann hast Du seinen Geruch ganz nah bei Dir.“

Und ehe ich mich versah, spürte ich den Sportschuh, wie er auf mein Gesicht gedrückt wurde. Ich musste zwangsläufig den Geruch einatmen, es war erstaunlicherweise kein unangenehmer Gestank, obwohl der Sportschuh ein kräftiges Aroma ausströmte. Aber es roch so ähnlich wie Sven ..

„Dann wollen wir Dir erst mal Blut abnehmen für unser Labor.“

Er tastete an meiner Armbeuge herum und ich fing schon wieder an zu schwitzen. Nach einer Ewigkeit merkte ich, dass er wohl die Nadel nahm und dann stach er sie genauso langsam, wie Sven es vorhin gemacht hatte, ein. Ich starb vor Angst und Schmerzen, aber endlich war es vorüber. „So, die Nadel liegt, jetzt fließt der Saft .. wir brauchen 500ml von Dir.“

Dann stellte er sich plötzlich zwischen meine gespreizten Beine und fing an, an meinem Pimmel zu spielen. Dann spürte ich etwas warmes, feuchtes an meinem Schwanz, er hatte ich wohl in seinen Mund genommen. Mein Schwanz stand ja sowieso wie eine „1“, denn ich mochte es sehr, wenn mein Schwanz geblasen wurde. Ich hörte, wie er anfang, auch seinen Schwanz zu wichsen, er hatte sich wohl die Sporthose runtergezogen und nach kurzer Zeit spürte ich etwas hartes, warmes an meinem Arsch. Ich erschrak, der Typ wollte mich doch nicht in meinen Arsch ficken? Aber bevor ich den Gedanken so richtig zu Ende gedacht hatte, bohrte er sein Gerät bereits in mich hinein. Ich brüllte laut auf, es tat tierisch weh, so aufgespießt zu werden, aber das schien ihn umso mehr zu erregen und so nagelte er mich genüsslich durch, solange er wollte. Nach einigen Minuten stöhnte er laut auf, dann entlud er sich wohl in mir. Er zog seinen Schwanz wieder aus mir heraus und fing erneut an, meinen

Schwanz zu blasen. Ich stöhnte und keuchte, er blies wirklich wie ein Weltmeister und so dauerte es nur wenige Minuten, bis ich geräuschvoll absahnte. Es war mir peinlich, denn er hatte meine Sahne in seinem Mund und schluckte es wohl auch hinunter. Er ließ von meinem Schwanz ab und leckte nur noch die Eichel sauber, dann zog er auch meine Vorhaut wieder über die Eichel.

„Du bist gut, Deine Sahne schmeckt – typisch Sportler! Ich komm nachher noch mal zu Dir ... zur Nachspeise ... Du sollst ja gleich noch Spritzen in den Penis und die Hoden bekommen ... einen Katheder und die Magensonde . .aber das kann Sven ruhig alles an Dir machen.“ Ich hörte, wie er seine Hose wieder hochzog, er nahm mir den Sportschuh wieder vom Gesicht und den Socken aus dem Maul, dann verschwand er.

Was hatte der Typ soeben gesagt? Spritzen in den Penis? In die Hoden? Nein, das geht zu weit, das tut doch ganz entsetzlich weh. Aber was sollte ich machen? Ich war gefesselt und konnte mich nicht wehren .. also musste ich abwarten, was passieren wird.

Es dauerte nicht allzu lange, dann öffnete sich wieder die Türe und ich hörte, wie Sven fröhlich flötet: „Hi, da bin ich wieder. Alles ok bei Dir?“

Ich versuchte zu nicken, aber die harte Kopffixierung hinderte doch sehr. Er schien sich seine Klamotten wieder anzuziehen, ich hörte den Stoff rascheln. „Ups, der Socken ist ja feucht, wie denn das?“ Ich wollte antworten, aber es röchelte nur ...“na, egal.“

Er ging wohl zum PC und las sich dort einiges durch.

„Gut . .dann mach ich mal weiter, Du bekommst jetzt einige Spritzen, nicht zucken, ganz ruhig dabei bleiben.“

Er fing an, meinen Schwanz mit einem Spray einzusprühen, es wurde kühl am Pimmel, er schrumpfte auf Minimalmaß zusammen. Aber ich hatte nicht mit seinen Möglichkeiten gerechnet, sofort fing er an, meinen Pimmel leicht zu wichsen und er berührte wohl auch mit seiner Zunge meine Eichel, es wurde so schön warm am Schwanz.

Als mein Schwanz wieder in voller Größe stand, spürte ich die Nadel seitlich an einem Schwellkörper. Ganz langsam drückte er die Nadeln tief in meinen Schwanz hinein, es brannte, es tat weh, aber ich wollte mir nichts anmerken lassen, also litt ich schweigend. Ich habe es nicht gezählt, wieviele Spritzen ich in den Schwanz bekommen habe, bestimmt 10 oder 15 Stück, es war eine Qual. Nur aufgrund seiner netter „Behandlung“ blieb mein Schwanz dabei erstaunlicherweise steif ..

Dann griff er sich meinen Sack.

„So .. jetzt Deine Hoden, nicht erschrecken, ich kühl Dir die Hoden erst mal etwas ab.“

Dann hörte ich ein Spray zischen und es wurde sehr kalt an meinen Eiern. Er hörte gar nicht mehr aus zu sprühen, bestimmt war schon eine dicke Eisschicht auf meiner Sackhaut. Die Sackhaut zog sich mehr und mehr zusammen und meine Hoden wurden immer mehr abgekühlt. Der Schmerz war aber noch auszuhalten. Daher spürte ich es auch kaum, als er die Nadel einstach, nur der Schreck ließ mich zusammenfahren. Ich bekam in jeden Hoden zwei Injektionen, aber alleine das Gefühl, wie er an meinen Eiern herumspielte und sie drehte und lang zog, war schon ein Genuss.

Dann spritzte er mir noch etwas in den Arschmuskel und in jeden Oberschenkel, der Einstich war jedes Mal scheußlich, aber es war auszuhalten. Auch wollte ich mir gegenüber diesem Kerl keine Blöße geben.

„So, das war’s vorläufig an Spritzen, jetzt noch die Magensonde, den Katheder bekommst Du erst später, der Doc sagt, Deine Blase ist noch nicht voll genug, deshalb bekommst Du über die Magensonde noch jede Menge zu trinken.“

Ich ekelte mich davor, einen Schlauch schlucken zu müssen, aber mit dem fixierten Kopf und dem Maulspreizer konnte ich rein gar nichts dagegen unternehmen.

Zuerst fummelte er mir mit einem längeren Instrument im Hals rum, ich würgte wie blöd, aber er ließ nicht ab. Dann bekam ich plötzlich ein Spray in den Hals und auch in die Nase

gesprüht, es kitzelte und schmeckte ganz seltsam. Für kurze Zeit ließ er von meinem offenen Maul ab und strich langsam mit seinen warmen Händen über meine Brust, ganz zufällig umkreisten seine Finger meine Brustwarzen und ich dachte nur noch „mehr, mehr, hör nicht auf.“ Klar, dass sich mein Schwanz wieder in voller Größe aufrichtete ...

Dann knisterte Plastik, ich schmeckte plötzlich Kunststoff an meiner Zunge, das musste wohl der Schlauch sein. Langsam schob er das Plastikteil in meinen Hals, aber erstaunlicherweise musste ich gar nicht so doll würgen wie vorhin. „So, jetzt schieb ich Dir den Schlauch ganz rein, Du schluckst einfach ..ok?“

Und schon schob sich der Schlauch tief in meinen Schlund, ich würgte trotzdem etwas und versuchte zu schlucken, aber das war gar nicht so einfach, aber mit sanfter Gewalt schob er den Schlauch immer tiefer in mich hinein.

„Gleich ist er drin, noch 20cm, .. so .. jetzt hast Du es geschafft.“ Endlich! Ein Scheißgefühl mit so einem Plastikding im Hals, er fummelte noch viel an dem Schlauch herum, ich spürte immer wieder Druck im Hals, er zog ich ihn wieder ein Stück heraus und schob noch mal neu rein, so ging das eine ganze Zeit, bis er wohl endlich zufrieden war.

Er klebte den Schlauch mit Klebeband an meinem Kopf fest, jetzt konnte der auch nicht mehr rein- oder rausrutschen.

„Du mußt jetzt noch etwas im Wartezimmer warten, bis es weitergeht, zwischendurch kriegst Du dann was zu trinken.“

Er löste allmählich alle meine Fesselungen und nahm auch den Spreizer aus meinem Mund heraus. Dann auch die Augenbinde und ich konnte wieder etwas sehen.

„Dreh Dich mal rum und leg die Arme auf den Rücken!“

Ich gehorchte, und recht schnell waren meine Hände auf dem Rücken gefesselt.

„Das ist nur, damit Du Dir nicht den Schlauch rausziehst .. manche haben so was schon gemacht .. und das ist dann eine Riesensauerei.“

Ich versuchte zu sprechen und es gelang trotz des Schlauches so halbwegs. „Wie lange muß das Ding drin bleiben?“

„Nicht lange, so ein bis zwei Stunden, bis die Blase voll genug ist, ich geb Dir jetzt gleich schon mal was zu trinken.“

Mein Blick glitt wieder an seinem Körper hinunter, ich schluckte .. „Darf ich Dich was fragen?“

„Ja, klar, was denn?“

„Wie bist Du vorhin betrafft worden?“

Er grinste. „Reizt Dich so was?“

Aber bevor ich antworten konnte, zog er seine Nike-Hose runter und zeigte mir seinen Schwanz. Er war übersät von Blutergüssen. „Ich bekam 20 Stockhiebe auf mein Spielzeug vom René und dann setzte der Doc mich auf den elektrischen Stuhl, dort wurde ich 30 Minuten lang mit Stromschlägen bestraft.“

„Ist das sehr hart und schmerzhaft?“ fragte ich leise.

„Ja logo .. da schreit man durch den Knebel schon ganz schön laut, aber ich hatte ja unerlaubterweise eine Erektion gehabt und ich weiß ja, was mir dann blüht. Danach musste ich dann vor den Augen vom Doc absahnen innerhalb von 60 Sekunden – aber das habe ich natürlich geschafft.“ Und er grinste hämisch dabei. „Sollen wir beide nachher mal um die Wette wixsen, wer verliert, kommt auf den elektrischen Stuhl?“

„Nein .. äh .. ja .. äh .. mit Dir mal wixsen? Wann? Heute abend bei mir zu Hause?“

„Nö“, antwortete er, „nachher nach dem Sport, noch hier im Institut, ich will Dich ja dann auf den E-Stuhl setzen, wenn Du verlierst“, sagte er mit einem schelmischen Grinsen.

„Und wenn Du verlierst?“ fragte ich ihn.

„Dann schnallst Du mich auf dem E-Stuhl fest und darfst an den Knöpfen spielen, mein Körper steht Dir dann zur Verfügung“

„Top – die Wette gilt“ hörte ich mich selber sagen .. ich staunte über meinen Mut ..

„ok – abgemacht! Dann bring ich Dich jetzt ins Wartezimmer.“

Er öffnete die Türe und führte mich die vielen Gänge wieder zurück ins Wartezimmer. Zum Glück war es leer, denn ich war ja immer noch nackt und zu allem Überfluß hatte ich den doofen Schlauch im Maul.

„Setz Dich hier hin“, sagte Sven zu mir. Er holte aus einem Schrank im Hintergrund eine Flasche mit einer glasklaren Flüssigkeit.

„Leg mal Deinen Kopf etwas in den Nacken!“

Er nahm den Schlauch, der aus meinem Maul heraushing und verband diesen mit der Öffnung der Flasche, dann ließ er die Flüssigkeit einfach hineinlaufen. Als die Flasche leer war, ging er hinter mich und fummelte an meinen Händen herum. Als versuchte, diese wegzuziehen, merkte ich, dass ich festgebunden war.

„Keine Sorge, das ist Vorschrift hier!“

„Ich muss Dir noch was erzählen“, fing ich zaghaft an, „als ich vorhin allein in dem Untersuchungszimmer war, kam ein Kollege von Dir und hat mir Deinen Sportsocken in den Mund gesteckt und einen Sportschuh auf die Nase gedrückt .. und ich fand das geil – ist das schlimm?“

Er grinste wieder. „Nee .. gar nicht .. ich mag so was auch. Kannst ja heute abend mit zu mir kommen, zu Hause habe ich noch mehr qualmende Sportschuhe und Socken, dann machen wir noch ´ne Runde geilen Sex. So, jetzt muss ich aber los .. ich komme später wieder oder ein Kollege, um Dir noch was zu trinken zu geben. Du musst noch zwei Liter trinken“, sagte es, drehte sich herum und verschwand, während ich dem geilen Rücken hinterher sehen konnte.

Ich musste hier wohl oder übel warten, es war recht langweilig, dafür spürte ich schon, wie der Druck in meiner Blase anwuchs, obwohl ich ja erst einen halben Liter von der Flüssigkeit getrunken hatte.

Nach längerer Zeit kam Sven noch mal zu mir und setzte gleich noch eine Flasche an den Schlauch an, die ich wohl oder übel in meinem Magen aufnehmen musste.

Auch kam zwischendurch zwei Mal der Marc rein und setzte mir auch eine Flasche an, aber nie hatte einer Zeit zum Quatschen. Inzwischen hatte ich schon mind. vier Flaschen drin, der Druck wuchs unaufhörlich an.

Ich hatte bestimmt schon zwei Stunden hier gewartet, als Sven wieder mal hereinkam.

„So, jetzt habe ich wieder mehr Zeit für Dich, musste mich zwischendurch noch um einen anderen Patienten kümmern, aber der ist jetzt fertig und kann gleich nach Hause. Du kriegst schnell noch was zu trinken und ich 10 Minuten befreie ich Dich hier“. Sagte es und setzte die fünfte Flasche an den Schlauch. Während er so vor mir stand und die gluckernde Flasche festhielt, befand sich sein Bauch direkt vor meinen Augen und ich schaute auf die sich hebenden und senkende Bauchdecke mit dem kleinen Bauchnabel. Es war ein reizender Anblick und meine Augen wanderten unwillkürlich abwärt in Richtung Hose .. zu gerne hätte ich ihm jetzt die Hose heruntergezogen und mir das nette Paket zwischen den Beinen ausführlich mal angeschaut. Aber schon war er fertig und düste wieder ab. Ich blieb mit meinem halbsteifen Schwanz hier sitzen und träumte von dem Körper .. als plötzlich wieder eine Türe aufging und ein ca. 30-jähriger Mann hereinkam. Er sah sehr sportlich aus und war, natürlich, auch nackt. „Tach“ sagt er nur kurz. Ich versuchte, den Gruß trotz Schlauches zu erwidern. „So saß ich heute Nachmittag auch hier rum, also mach Dir nix draus, dass ich Dich jetzt hier so sehe, nur ich habe es schon fast geschafft. Gleich kommt die Abschlussuntersuchung beim Doc, dann kriege ich wohl das Papier.“

„Wie lange musstest Du denn den Schlauch drin behalten und war es mit dem Katheder schlimm?“ Ich hoffte, dass er mich verstanden hatte.

„Och .. weiß ich gar nicht mehr genau .. aber so zwei bis drei Stunden bestimmt, danach haben die noch mal ausführlich meinen Hals untersucht, ob der Schlauch auch keine Schäden verursacht hat. Das war noch unangenehm. Der Katheder war nicht lange drin, aber recht dick

– tut halt was weh, wenn er reinkommt, aber ich mach das jetzt schon das dritte Mal hier mit, ist schon ganz in Ordnung. Man ist ja kein Weichei. Und die Trainer sind hier echt Spitze, dank ihrer Ratschläge konnte ich meine Fitness deutlich verbessern. Mein Trainer hier ist der Marc, kennst Du den?“

„Nein, ich habe den Sven, der scheint aber auch in Ordnung zu sein.“

„Ja“, antwortete er, „von dem hört man auch nur gutes, Ach so .. ich heiße übrigens Matthias, und Du?“

„Ich bin der Alex, und wo trainierst Du?“

„Ich trainiere hier in dem angeschlossenen Studio, drei Mal pro Woche.“

„Wie? Hier ist ein Sportstudio?“ fragte ich erstaunt.

„Ja, warst Du hier noch nicht beim Sport mit Deinem Trainer?“

„Nein“, antwortete ich, „leider“, fügte ich noch hinzu. Ich dachte an Sven ..

„Bist Du hier immer nackt?“ fragte ich ihn.

„Ja, das ist doch nichts ungewöhnliches. Viele machen doch auch FKK und denken nichts dabei. Mein Trainer trainiert hier auch immer nackt mit mir und wenn ich meiner Freundin davon erzähle, wird die Alte schon ganz feucht bei dem Gedanken. Zu Hause soll ich dann vor ihren Augen immer Liegestütz machen ... mit gespreizten Beinen und steifem Pimmel .. dann schiebt sie sich den Dildo und kriegt `nen Orgasmus. Steht Deine Freundin oder Frau auch auf sportliche Typen?“

Ich glaube, ich lief rot an, als ich sagte:“ Äh, ich habe zur Zeit keine Freundin. Sag mal, stört es Dich nicht, wenn der Trainer Dich anfasst? Ich hab da meine Probleme.“

„Was meinst Du mit `Anfassen´? Er geht mir ja beim Sport nicht an den Pimmel sondern nur bei den Untersuchungen, aber dann ist es ja ok. Und ich mag FKK, da finde ich es toll, dass man auch mal nackt trainieren kann.“

„Musstest Du hier auch schon mal eine Spermaprobe angeben?“

„Ja, jedes Mal, ich muss mir einen runterholen und der Saft wird in einem kleinen Gefäß aufgefangen. Beim ersten Mal war es etwas ungewohnt, vor den Augen eines anderen Mannes zu wichsen, aber ich habe einfach die Augen geschlossen und an meine Tusse gedacht. Die testen dann im Labor die Anzahl der lebenden Spermien und falls was nicht in Ordnung ist, dann informieren sie einen und man kann sich behandeln lassen. Beim ersten Mal war es so bei mir und ich bekam dann vier Wochen lang alle 2 Tage Spritzen in meine Eier und in den Arsch und musste auch eine bestimmte Diät einhalten. Aber jetzt ist längst alles ok. Auch kann ich jetzt durch die Behandlung deutlich mehr abspritzen, meine Tusse kommt mit dem Schlucken kaum nach ...“ grinste er.

„Ach, sie bläst Dir wohl immer einen bis zum Ende?“ wollte ich wissen.

„Nur morgens, dann bläst sie mir den Schwanz bis zum Absahnen, abends nehme ich sie von vorne oder von hinten, ganz wie ich gerade Lust habe. Und wie machst Du es mit den Weibern?“

Peng – wie antworte ich jetzt auf diese Frage? Ich hatte noch nie eine Freundin, bisher habe ich immer alleine gewichst.

„Ach, mal so, mal so, ganz wie ich Lust habe“, log ich vor mich hin. Er schien sich mit dieser Antwort zu begnügen.

Wir schwiegen einen Augenblick, dann öffnete sich die Türe und sein Trainer Marc kam herein.

„He, Matthias, Du musst noch mal schwitzen, bevor Du gehst, dem Doc gefallen Deine Sauerstoffwerte im Blut nicht. Du musst noch mal 30 Minuten Sport machen, am besten gleich hier, ich habe alles mitgebracht.“ Und dann sah ich erst, dass er ein eigenartiges Gerät durch die Türe schob, unten lagen jede Menge Gewichte, an einem langen Arm eine Atemmaske mit vielen Schläuchen.

„Komm, setzt Dir die Maske auf, Du machst erst mal Liegestütz und Kniebeugen zum Aufwärmen, Jeweils 20 Liegestütz und 30 Kniebeugen, im Wechsel, das ganze 4 Mal!“

Gehorsam setzte sich Matthias die Maske auf, durch die er jetzt atmen musste und dann ging er in die Liegestützposition. Er spreizte dabei seine Beine sehr weit, so dass ich sein Gehänge sehen konnte. Die Fingerspitzen zeigten nach innen, boah, das sind aber anstrengende Liegestütz, dachte ich. Während er noch in dieser Stellung wartete, bekam er ein elektronisches Thermometer in den Arsch gesteckt, dann fing er an zu pumpen. Ich beobachtete Marc dabei, der jedoch nur Augen für Matthias hatte. Ganz allmählich beulte sich dessen Sporthose ganz gut aus

Absolut mühelos absolvierte Matthias die geforderten Übungen und sie wollten gerade zum zweiten Zyklus übergehen, als Sven hereinkam und mich holte.

Da fiel mir auch wieder auf, dass ich ja eigentlich einen tierischen Druck auf meinem Rohr hatte, hoffentlich durfte ich mich jetzt entleeren. Er führte mich wieder in den Untersuchungsraum Nr 2, wo ich auf dem mir schon bekannten Untersuchungsstuhl fixiert wurde. „Der Doc kommt gleich und schaut sich noch mal Deine Blase an. Dann entscheidet er, wie es mit Dir weitergeht. Auf jeden Fall soll ich Dir bei der Abgabe der Spermaprobe behilflich sein, hat der Doc gesagt,“ sagte er noch mit seinem schelmischen Grinsen. Sagte es und fing schon an, meinen Schwanz zwischen seinen Lippen zu verwöhnen, klar, dass das Ding schlagartig ausfuhr. Seine Finger umspielten meine Brustwarzen, während sein Mund meinen Schwanz immer mehr verwöhnte und auch immer tiefer in sich einzog .. hätte ich nicht vorhin schon abgesahnt, dann wäre ich jetzt sofort gekommen.

Plötzlich hörten wir die Lautsprecherstimme:

„Sven, ist der Patient bereit? Ich komme jetzt!“

Sofort hörte er auf zu lutschen, schade, aber mein Lümmel stand immer noch.

Da ich den Maulspreizer wieder drin hatte, konnte ich leider nicht reden, ich wollte ich fragen, ob er jetzt auch einen Steifen hätte, sehen konnte ich nämlich nichts. Als ob er es geahnt hätte, stellte er sich jetzt neben mich und zog ganz langsam seine Nike-Sporthose herunter. Darunter sah ich eine ganz schwarze, hautenge Adidas-Badehose. Und unter dem schwarzen Stoff zeichnete sich deutlich eine Beule ab ... dieser raffinierte Hund ... aber dann zog er die Nike-Hose schon wieder hoch. Gerade rechtzeitig, denn schon öffnete sich die Türe und der Doc kam herein.

„So, dann schauen wir uns den Patienten mal an. Sven, bereiten Sie alles für die Katheterisierung vor. Und das Speculum für sein Rectum.“

Während er das sagte, fummelte der Doc an meinem Schwanz herum und versuchte, meine Harnröhre zu öffnen. „Einen 22ch Katheder, bitte!“

Sven nahm sich meinen Schwanz und streckte eine Spritze, jedoch ohne Nadeln, tief in die Harnröhre. Während er langsam ein Mittel hineindrückte, fing der Doc an, das kalte Speculum in meinen Arsch zu schieben. Das Mittel in der Harnröhre fing an zu brennen, aber Sven drückte das gelartige Mittel immer tiefer in die Harnröhre. Gleichzeitig wurde mein Arsch weit geöffnet, es tat weh, aber der Doc drehte unaufhörlich das Teil immer weiter auf. Endlich war das Ende erreicht. Der Doc leuchtet mit einer Lampe hinein und steckte dann verschiedenen Instrumente tief in den Darm, erstaunlicherweise tat es kaum weh, war nur etwas unangenehm. Nur meine Harnröhre brannte jetzt wie Feuer.

„Er bekommt jetzt eine Salbe von mir in den Darm, lassen Sie das Speculum noch im Rectum liegen, ich schaue später noch mal in den Darm. Wenn er zwischendurch einen Schließmuskelkrampf bekommt, dann spritzen Sie ihm dies zwei Mal in den Muskel, haben Sie verstanden?“

„SIR, ja, SIR“ beeilte Sven sich zu sagen. „Soll ich den Katheder jetzt einführen?“

„Moment, ich taste die Blase noch mal ab.“ Sagte es und fing an, sehr fest auf meiner Blase herumzudrücken, dann durch den geöffneten Arsch drückte er von innen gegen die Blase. Ich glaubte zu platzen, wollte schon den Schließmuskel öffnen, dann hörte er Gott sei Dank auf.

„Er bekommt noch mal 750ml für 30 Minuten von der Ca-Lösung, führen Sie die Flüssigkeit ein! Danach setzen Sie den Katheder, aber achten Sie darauf, dass die Blase nicht entleeren

kann. Ich schaue mir die Blase nachher noch mal kurz an. Er muss ja nachher noch in den Dental-OP.“

„SIR, darf ich darauf hinweisen, dass der Dental-OP bis 2000 Uhr belegt ist, SIR“

„Stimmt ja, ich vergaß, dann machen wir die kleine OP an ihm hier auf dem Stuhl. Bereiten Sie alles vor.“

„SIR, soll ich die Magensonde dann entfernen, SIR?“

„Äh .. nein .. lassen Sie die Sonde noch liegen, schieben Sie noch einen Spülschlauch durch die Nase für die OP, wir haben hier keine Absaugung. Dann muss er es schlucken. Legen Sie die Hakensonde bereit, das Elektro-Scalpell und ziehen Sie die nötigen Spritzen auf. In einer Stunde operiere ich ihn. Marc soll auch bei der OP anwesend sein, es kann sein, dass ich Sie beide brauche!“

„SIR, wie Sie befehlen, SIR!“

Der Doc stand auf, ging zu dem PC, tippte einiges und verließ dann den Raum. Ich war wieder mit Sven allein.

Still arbeitete Sven jetzt die ihm gestellten Aufgaben ab, er setzte wieder so eine Flasche an die Magensonde an und ließ den Inhalt reinlaufen. Nachdem die Flasche drin war, massierte er meinen Magen und meinen Bauch, damit sich die Flüssigkeit besser im Darm verteile, wie er sagte. Bei der Massage berührte er natürlich rein zufällig meinen Schwanz, der dies trotz des Brennens dankbar quittierte.

„So, stillhalten, jetzt kommt der Katheder“

Witzbold, wie sollte ich mich denn in dieser Fixierung bewegen? Ich hatte doch keine Chance. Er setzte den Katheder an meiner Harnröhre an und dann schob er ihn zügig rein. Er musste wohl recht dick sein, denn es tat immer mehr weh, je tiefer der Katheder geschoben wurde. „Ich sagte doch, stillhalten, sonst nehme ich einen dickeren, z.B. 24ch!“

Ich bemühte mich, aber der Schmerz war doch so groß, dass mein Unterkörper versuchte, dem Katheder auszuweichen. Der Erfolg war allerdings identisch Null.

Dann spürte ich den Schmerz, wie der Katheder meinen Blasenschließmuskel durchstach, ich jaulte dabei auf und sofort schoss die gelbe Brühe aus dem Katheder raus. Sven setzte sofort eine Klammer auf den Katheder, so dass nichts mehr herauslaufen konnte.

„So, jetzt haste den Schlauch im Schwanz liegen, dann haben wir besseren Zugriff auf Deine Blase und können Dich kontrolliert füllen und entleeren. Ich breite Dich jetzt für Zahn-OP vor, mach mal das Maul weit auf!“

Ich wollte noch fragen, was eigentlich bei der OP gemacht werden soll, aber ich spürte schon das Metall des Spreizers zwischen meinen Zähnen und konnte nichts mehr fragen oder sagen. Dann legte er mir wieder die Augenbinde über und es wurde dunkel. Ich spürte nur, wie er an meiner Nase herumfummelte und wie er dann etwas tief in meine Nase schob. Das war wohl der Spülschlauch, von dem der Doc gesprochen hatte. Ein sehr unangenehmes Gefühl entstand, als der Schlauch durch den Rachenraum geschoben wurde und dann irgendwo im Hals liegenblieb.

„Fertig,“ flötete er, „ich geh jetzt mal `ne Runde Sport machen, Marc kommt zwischendurch und gibt Dir noch eine Flasche zu trinken. Also benimm Dich und lauf nicht weg! In einer Stunde bin ich wieder da.“

Ich hörte, wie er die Türe von außen schloss und ich lag alleine auf dem Behandlungsstuhl, gefesselt, mit allen möglichen Schläuchen im Körper, auf eine OP wartend, von der ich rein gar nichts wusste, gleichzeitig musste ich an Sven denken, der sich jetzt wohl nackt auszog, um dann in dem Sportstudio zu trainieren. Ob er wohl alleine trainierte oder von dem Doc Anweisungen bekam? Waren die anderen Trainer auch dabei? Waren die auch alle nackt? Ich merkte, wie mein Schwanz bei dem Gedanken an die nackten Körper dieser Trainer steif wurde, da würde ich ja zu gerne mal zuschauen ... und während ich noch träumte, ging plötzlich die Türe auf und ich hörte, wie jemand hereinkam.

„Ah, hier ist ja der Patient mit dem großen Durst.“ Es war die Stimme von Marc, den ich ja auch schon mehrfach kennengelernt hatte. Ich hörte, wie er im Hintergrund wieder eine Flasche öffnete, dann kam er zu mir und zog etwas an dem Magenschlauch.

„So – und jetzt trinken,“ scherzte er und ich hörte das Gluckern der Flüssigkeit, wie sie durch den Schlauch direkt in meinem Magen floss.

„Und was macht der Katheder?“ sagte es und zog und drehte an dem Plastikschauch in meinem Schwanz, das es die Hölle war. Ich jaulte auf, aber er lachte nur. „Stell Dich nicht so an. Wie sieht es denn im Rectum aus? Musst Du schon `ne Spritze kriegen?“ Er fummelte an dem Speculum in meinem Arsch herum, dabei drückte irgendwas von innen auf meine total überfüllte Blase. Ich stöhnte leise, aber er bekam es trotzdem mit.

„Aha .. das sieht nach Krampf aus .. ich spritz Dir mal was in den Schließmuskel, falls Du einen Krampf hast. Du kriegst jetzt auf jeder Seite 5 Einstiche, halt den Körper still, das tut ganz gut weh!“

Ich hörte, wie er die Blisterpackung einer Spritze aufriss, dann wohl irgendein Zeug einfüllte .. und dann spürte ich schon seine Hände an meinem Arsch. Ein extrem schmerzhafter Einstich folgte, ich zuckte mit dem ganzen Körper und schrie auf.

„Oh, eine lautstarke Äußerung? So was mögen wir hier gar nicht – Moment“, ich hörte, wie er sich auszog, dann bekam ich plötzlich seinen warmen Sportsocken tief ins Maul gedrückt und mit Klebeband fixierte er den Socken. Er schmeckte echt fies, ganz anders als der Socken von Sven, aber ich hatte ihn nun mal im Maul.

Dann stach er wieder im Rectum ein, ich schrie durch den Socken, aber es interessierte ihn nicht wirklich, ganz sachlich und ruhig setzte er mir alle 10 Einstiche in das Rectum. Ich schwitzte vor Schmerzen, die Perlen tanzten auf meiner Stirn ... der Schließmuskel brannte und tat höllisch weh.

„So, das hättest Du geschafft, dann lass ich Dich jetzt wieder alleine, bis der Doc zur OP kommt, Sven und ich werden ja dann auch dabei sein, was wird denn bei Dir gemacht? Mal sehen ..“, ich hörte ihn auf dem PC-Tastatur klappern, „ah, eine Dental-OP, na, da wirst Du ja Freude haben. Bis später!“ Er entfernte das Klebeband und holte den Sportsocken wieder heraus, anscheinend zog er sich wieder an und ging. Die Türe schloss sich.

Nur mühsam erholte ich mich von der Sprizentortur, der Schließmuskel brannte und schmerzte, es war die reinste Qual. Ich hatte keine Ahnung, wie lange ich so gelegen hatte, als wieder die Türe aufging. Zum Glück erkante ich Sven sofort an seiner Stimme.

„Na, alles fit? Gleich geht's los, bist Du schon aufgeregter? Ich schau mal schnell, wie es Deinem Schließmuskel geht, damit Du keinen Krampf bekommst, sonst kriege ich Streß mit dem Doc, wenn er es feststellt.“

Sven ging zwischen meine gespreizten Beine und ich spürte seine Hände an meinen Arschbacken. Ganz langsam führte er seine Finger näher an mein brennendes Loch, das Speculum spreizte der Arsch auf's Äußerste. Er tastete den Schließmuskel ab, dieser war extrem gedehnt, er drückte und zog daran, ich stöhnte und jaulte dabei, dann drehte er an dem Speculum und zog und drückte es, ich hatte das Gefühl, mein Arsch wird gesprengt.

„Tja, das fühlt sich schon nach Krampf an, der tut Dir ganz schön weh, nicht wahr?“ Ich versuchte, zu bejahen, aber dank Maulspreizer und Magensonde kam nicht viel verständliches heraus.

„Soll ich Dir was reinspritzen oder soll der Doc sich das erst mal ansehen?“

Oh graus, nicht schon wieder Spritzen, dachte ich. Aber wie sollte ich eine „Oder“-Frage beantworten? Ich lallte etwas vor mich hin, aber verstanden hat er es bestimmt nicht. Er fummelte immer noch an meinem Schließmuskel herum, aber da ging schon die Türe auf.

Sven stand sofort kerzengerade im Raum und nahm eine fast militärische Haltung an.

„SIR, könnten Sie sich bitte mal das Rectum dieses Patienten ansehen, SIR, ich glaube, er krampft, SIR“

„Ja, haben Sie ich ihm denn nichts gespritzt?“ fragte der Doc.

„SIR, ich kam gerade erst rein und untersuchte das Rectum, SIR“

Der Doc setzte sich zwischen meine Beine und fing genau wie Sven an, mein Rectum abzutasten. Er drückte und dehnte es, drehte dabei an dem Speculum, aber bei ihm ging es schneller als bei Sven.

„Natürlich krampft er, da muss was rein in den Muskel, der Muskel ist doch total verhärtet. Geben Sie ihm auf jede Seite je 10 Mal 1ml Buscopan intra muskulär. Haben Sie ihn im Mund für die OP vorbereitet?“

„SIR, ja, SIR, es ist alles vorbereitet, SIR, darf ich das Mittel jetzt spritzen, SIR?“

„Ja, jetzt .. aber es muss tief in den Muskel rein. Wahrscheinlich müssen wir ihm anschließend den Muskel mit Strom noch etwas reizen. Das hat aber Zeit bis nach der OP“

Er kam jetzt um mich herum und setzte sich oberhalb meines Kopfes auf einen Hocker. Er drückte auf ein paar Knöpfe und mein Körper wurde wie von Geisterhand bewegt, erst ging es nach oben, dann in eine Schräglage, mein Kopf lag jetzt tiefer als der Rest meines Körpers, aber dafür lag mein Kopf jetzt genau in seinem Arbeitsbereich.

Sven riss derweil eine Spritze auf und füllte das Mittel ein.

Über meinem Kopf wurde eine grelle Lampe eingeschaltet, es wurde warm in meinem Gesicht und dann hörte ich das metallene Geräusch der Instrumente. Und schon war das Metall an meinen Zähnen und der Doc untersuchte noch mal ganz ausführlich die Zähne. Mit der spitzen Sonde fuhr er zwischen jedem Zahn bis zum Zahnfleisch herunter und drückte dabei die Sonde kräftig zwischen den Zahnabstand.

Sven fummelte inzwischen wieder an meinem Arsch herum und ich bekam langsam Panik vor den erneuten Einstichen.

„SIR, schauen Sie bitte mal, der Muskel ist wirklich knüppelhart, soll ich da reinspritzen, SIR?“

Der Doc verließ seine Position an meinem Kopf und ging um mich herum. Sven drückte mit einem Finger auf eine bestimmte Stelle an meinem Schließmuskel.

„Lassen Sie mich mal, Sven“, sagte der Doc. Sven ging einen Schritt zurück, der Doc tastete die Stelle kurz ab und sagte dann zu Sven: „Schauen Sie zu, so kommt die Spritze rein“ sagte es und stach die Nadel in den Muskel. Ich schrie ganz entsetzlich auf und versuchte, an den Fesseln zu zerren, aber ich lag wie festbetoniert auf dem Stuhl. Der Doc drückte die Nadel tief in den Muskel und spritzte das Zeug rein. Dann zog er die Nadel wieder heraus.

„Machen Sie jetzt so weiter“, sagte er und kam wieder zu mir nach „oben“.

Sven zögerte nicht lange und stach daneben ein. Und wieder der gleiche tierische Schmerz. Inzwischen hatte ich aber schon wieder Instrumente im Maul, die erste Spritze wurde dort auch schon gesetzt und dann hörte ich das Surren eines Bohrers oder Schleifers. Dann begann er, einen Zahn seitlich zu schleifen, immer wieder rutschte der Schleifer ins Zahnfleisch und riss eine kleine Wunde auf. Während es oben schmerzte, spürte ich im Arsch schon fast nichts mehr, ich ließ es gewähren, Sven stach die Nadel immer wieder tief in den Schließmuskel, ich weiß nicht, wie oft er es gemacht hatte, ich hatte vergessen zu zählen. Im Maul wurden bei mir an fünf Zähnen das Zahnfleisch reduziert und darunter geschliffen, das ganze dauerte ungefähr eine Stunde – es war die längste Stunde meines Lebens. Sven assistierte dem Doc, reichte Instrumente an, hielt mit einer Zange meine Zunge fest, wenn der Doc am Unterkiefer arbeiten musste, zwischendurch saugte er Schleim und Blut durch den Schlauch in der Nase ab, der sich im Hals ansammelte. Ab und zu legte er dabei auch mal eine Hand auf meinen Oberarm oder meine Brust, das war dann das einzig wohltuende bei der Tortur. Als der Doc endlich fertig war, sagte er noch. „Beim nächsten Mal sind die nächsten Zähne dran, nur heute haben wir nicht mehr Zeit. Sie kommen nächsten Mittwoch wieder. Ach Sven, morgen früh um acht Uhr kommen Sie hier auf den Stuhl, ich muss bei Ihnen ja auch noch zwei Zähne behandeln. Marc oder René soll assistieren, Sie kommen absolut nüchtern und sind schon um sechs Uhr hier, Sie machen vorher noch zwei Stunden Leistungssport unter der Anleitung der anderen beiden Trainer. Ich arbeite heute noch ein Programm für Sie aus und werde den

beiden Anweisungen geben, Sie zu striemen, wenn Sie nicht sauber mitarbeiten. Die Zahn-OP bei Ihnen wird ca. 2 Stunden dauern, das heißt, von sechs bis zehn Uhr werden Sie morgen nackt sein. Von zehn bis sechzehn Uhr machen Sie normalen Dienst hier in der Praxis in Sporthose, um punkt sechzehn Uhr melden Sie sich bei mir im Büro wieder nackt, dann stehen Sie mir bis zwanzig Uhr für Versuche zur Verfügung. Haben Sie das verstanden?“
„SIR, ja, SIR, gerne, SIR!“

„In einer Stunde entleeren wir ihm die Blase, gehen Sie jetzt mit ihm zum Leistungssport!“

Dann ging der Doc wieder aus. Sven kam zu mir und fing an, mich loszubinden. Dann zog er den Schlauch aus der Nase heraus, es blutete etwas. Ich wollte etwas sagen, aber ich hatte ja immer noch den Spreizer im Mund.

„Ach ja .. den Magenschlauch und den Spreizer muss ich leider drin lassen, er hat keine Anweisungen gegeben. Steh jetzt mal vorsichtig auf.“

Langsam schälte ich mich von dem Folterstuhl, er half mir etwas, meine verhärteten Gelenke zu lockern, dann fesselte er mir jedoch schon wieder die Hände auf dem Rücken. Die Augenbinde hatte er mir auch längst angenommen und jetzt sah ich diesen netten Körper wieder mal von nahem. „Knie Dich mal hin!“ Ich gehorchte. Was soll denn jetzt kommen? Er stellte sich ganz dicht vor mich hin, so dass mein Kopf genau in Höhe seiner Ausbeulung in der Sporthose war. Dann zog er die Nike-Hose ein Stück nach unten und ich sah direkt auf die schwarze Badehose. Ein dicker Prügel schien sich dahinter zu verbergen. Ganz langsam schob er auch die Badehose nach unten. Voller Faszination schaute ich auf das Stück Fleisch, was sich gleich entblättern würde. Dann schnellte sein steifer Schwanz plötzlich hervor und lag ganz dicht vor meinem gespreizten Mund. „Möchtest Du“, fragte er mich? Ich nickte, „ok, aber nur kurz“, dann zog er seine Vorhaut ganz weit zurück, eine dicke, glänzende Eichel lag direkt vor mir, Ich bewegte meinen Kopf etwas nach vorne, bis ich mit der Zunge die Eichel erreichen konnte und leckte sie ganz ausführlich von allen Seiten. Ich schmeckte schon seinen leicht salzigen Vorsaft, als er plötzlich seinen Schwanz ganz tief in mein Maul schob. Ich erstickte fast an dem Prügel, denn ich hatte ja auch noch den Schlauch im Hals, aber das kümmerte ihn kaum, erbarmungslos schob er seinen Schwanz immer wieder tief in meinen Hals und zog ihn wieder heraus. Ich merkte, wie er immer schneller atmete und plötzlich spürte ich eine warme Flüssigkeit in meinem Hals. Ich versuchte, dabei zu schlucken, aber er hörte gar nicht mehr auf zu pumpen, solche Mengen hatte ich ja noch nie bei jemanden erlebt. Es waren bestimmt sechs oder sieben kräftige Ladungen, die ich zu schlucken hatte. Geiler Kerl!

Er zog seinen Schwanz wieder heraus und verstaute das steife Ding unter der engen Badehose, dann zog er sich die Nike-Hose auch wieder hoch.

„Geil, machen wir heute abend noch mal“ entschied er, „ich will mich heute noch austoben, morgen wird ein ganz harter Tag, vor der Zahn-OP habe selbst ich etwas Schiss, an zwei Zähnen muss das Zahnfleisch bis auf den Kieferknochen entfernt werden, dann wird ein dünner Metallkeil zwischen Knochen und Zahn gedrückt, damit der Zahn allmählich höher kommt, denn zwei meiner Backenzähne sind zu niedrig. Jeden Tag wird der Keil ein Stück weiter reingedrückt, damit sich der Zahn hebt. Das ganze soll einen Monat dauern. Zwischendurch muss das nachwachsende Zahnfleisch wieder weggeschnitten werden, das heißt, ich liege garantiert ein Mal pro Woche zur OP in dem Stuhl. Und wenn dann die beiden netten Trainerkollegen grinsend daneben stehen und dumme Bemerkungen machen, während man selber nackt fixiert da liegt, das ist schon doof. Aber der Doc hat es angeordnet und dann muss ich gehorchen. Aber dafür wird nächsten Monat beim René die Vorhaut weggeschnitten, weil er ein Phimose bekommt. Da freue ich mich dann schon sehr drauf. Und morgen abend muss ich zum Doc in die Versuchsabteilung, das wird auch anstrengend. Da macht er dann sportliche Versuchstest über die Leistungsfähigkeit eines Körpers unter Schmerzbedingungen. Da kriege ich Elektrokontakte in den Körper und muss dann mit Elektroschocks Sport machen oder mehrfach abspritzen oder er testet, wie z.B. zwei verschiedenen Behandlungen auf einen

Körper wirken, also zum Beispiel Prügel und Strom oder den Körper in kaltes Wasser tauchen und dann Strom geben oder Auspeitschung unter Luftabschluß, man bekommt 20 Hiebe und muss dabei ganz ruhig hängen, wenn man zappelt, dann wird gewartet, bis man wieder ruhig hängt . .das geht dann alles von der Zeit ab, die Du noch Luft hast. So, jetzt aber ab zum Sport!“

Er führte mich aus dem Folterraum wieder hinaus, durch diverse Gänge bis in einen richtigen Trainingsraum, wie man ihn aus dem Studio kennt, etwas kleiner, aber mit den nötigsten Geräten ausgestattet.

Sven stellt mich auf ein Laufband, löste die Handfesseln auf meinem Rücken und befestigte anschließend meine Hände an den beiden Haltestangen vorne. Ich sollte also laufen, während meine Hände an den Stangen befestigt waren.

Dann stellte er sich vor mich hin, zog sich seine Sportschuhe und seine Socken aus, dann die Nike-Hose und die schwarze Badehose. Zum ersten Mal sah ich seinen ganzen Körper nackt, es war ein ästhetischer Anblick, absolut schlank, leicht gebräunte Haut, weißer Streifen an der Stelle, wo sonst die Badehose sitzt, unbehaart und auch rasiert, unter den Achseln und am Schwanz und Sack.

Dann stieg er neben mir auch auf ein Laufband und wartete.

Nach wenigen Sekunden wurde die Türe geöffnet und Marc kam herein.

„Schön, da seid Ihr beide ja bereit zum Sport. Dann will ich Euch mal trainieren. Zu Beginn lauft Ihr mal für 20 Minuten, aber Euer Puls sollte nicht über 140 ansteigen. Zur Kontrolle bekommt Ihr jetzt die elektronische Temperatur- und Pulsüberwachung in den Arsch geschoben. Also bitte keine Verkrampfungen.“

Er ging erst zu Sven, der streckte schon seinen Arsch etwas nach hinten, damit das rundliche Gerät mit dem Kabel leicht eingeführt werden konnte. Marc drückte ihm das Teil schnell in den Darm, leicht verzog Sven das Gesicht dabei, aber dann war es wohl komplett drin. Es hatte immerhin bestimmt vier Zentimeter im Durchmesser und war ca. 8 Zentimeter lang. Dann kam Marc zu mir und hatte grinsend dieses Rohr mit den Drähten in der Hand.

„Na, stell Dich nicht so an, Dein Arsch ist doch schon offen.“ Mit Kraft schob er das Rohr in mich hinein, es tat ganz nett weh, und ich hatte das Gefühl, dass er es wesentlich weiter reindrückte als bei Sven. Jetzt stopfte er noch irgendwas Weiches dazu. „Damit das Rohr nicht rausrutscht, Du hast ja noch das Speculum drin.“

Er ging zu einem Schaltpult und startete dort die Laufbänder. Ganz langsam fingen wir an zu laufen, dann wurde es schneller.

„5 Minuten zum Einlaufen, dann Steigerung auf 15km/h für weitere 5 Minuten und dann die restlichen 10 Minuten mit 20km/h. Der Computer zeichnet alle Daten von Euch auf. Ich bin in 20 Minuten wieder hier.“

Sagte es und verschwand.

Schweigend trabten wir auf dem Laufband, zu Beginn war es noch recht friedlich, aber als nach 5 Minuten die erste Steigerung kam, wurde es schon etwas anstrengend, ich hatte ja noch die ganzen Schläuche im Körper, den Maulspreizer und das Speculum im Arsch.

Sven trabte ganz locker, es war geil, seinen sportlichen Körper in Action zu sehen. Als die nächsten fünf Minuten vorbei waren, wurde es wieder schneller. Jetzt fing ich schon an zu Keuchen, jetzt sollte ich für weitere 10 Minuten in diesem Tempo laufen, das konnte ja heiter werden. Plötzlich fing Sven an zu fluchen, „Der Idiot hat zwischendurch eine Steigung einprogrammiert ohne die Geschwindigkeit zu reduzieren, jetzt geht unser Puls hoch.“ Ich spürte auch, dass das Laufen immer schwieriger wurde, ich fing richtig an zu keuchen, auch Sven schnaubte jetzt ganz gut, aber da Marc ihn genauso an den Stangen des Laufbandes fixiert hatte wie ich es war, konnte er auch nicht weg.

„So ein Mistkerl, das macht er absichtlich, er weiß, dass dann der Puls über 140 geht, also kriegen wir danach Prügel, Du ja dann leider auch!“

Mit Mühe konnten wir den „Berg“ erlaufen, dann ging es wieder gerade weiter, die Atmung beruhigte sich wieder und das Laufen fiel wieder leichter. Im ganzen war es schon sehr nett, mal komplett nackt zu laufen, vor allem, wenn man so einen netten Mitläufer hat.

Endlich waren die letzten 10 Minuten auch um und das Gerät verlangsamte bis zum Stillstand. Wir schauten uns in die Augen und Sven grinste. „Na, geschafft? Gleich kommt aber die nächste Übung, aber auch die machen wir wieder zusammen, ok? Wir bekommen ja auch zusammen dann die Striemung, ich muss für Deine Fehler leiden und Du für meine, das nenn ich fair. Bisher kriegt jeder von uns 10 Hiebe auf den Arsch. Kommste nachher eigentlich mit zu mir nach Hause?“

Ich schaute etwas verdutzt drein, innerlich wollte ich sofort „JA“ brüllen, aber ich traute mich irgendwie nicht. Aber ich nickte schon mal ...

Plötzlich ging die Türe auf und der Doc kam herein.

„So, Leute, Schluss für heute, ich brauche die Räumlichkeiten jetzt für einen besonders komplizierten Fall. Sie kommen übermorgen zum Abschlußtest wieder, um 0900 Uhr sind Sie wieder hier! Sven, befreien Sie den Patienten von seinen Schläuchen, Ihr bekommt dann beide übermorgen die Striemung“, sagte es, löste die Fesselungen und verschwand wieder.

„Na, schön, dann komm noch mal mit in den Untersuchungsraum, ich befreie Dich mal von den Schläuchen und dann gehen wir noch zu mir ...“